L-01-357 Alle nach ihrer Fasson – Für ein selbstbestimmtes Leben in Berlin

Antragsteller*in: Georg Kössler

Änderungsantrag zu L-01

Von Zeile 356 bis 357 einfügen:
Grundversorgung der wichtigsten Dienste im Kiez ermöglicht werden. Ein Schutz der Gewerbemieten ist daher unumgänglich und für ein gutes Leben elementar.[Zeilenumbruch]

Selbstbestimmte Kreativ- und Kulturräume verteidigen und neu schaffen!

as Berlin als Stadt ausmacht, sind auch auch ihre kreativen und Freiräume. Doch die sind in Gefahr, sei es durch explodierende Gewerbemieten, sei es durch eine Überbebauung von Freiflächen, bei denen Kommerz vor Kultur geht. Ob Potse/Drugstore, das Lichtenberger Rockhaus oder die unzähligen bedrohten Atelierstandorte: Wenn Berlins Bezirke nicht genauso monokulturell und gesichtslos werden sollen, wie es die Innenstädte anderer Metropolen heute schon sind, müssen wir der Verdrängung von Kulturorten endlich Einhalt gebieten. Das kann nur durch einen Dreiklang von Sichern, Sanieren und eine strategische Stadtentwicklungspolitik geschehen, die Kunst und Kultur schon in der Planungsphase mitdenkt. Unser besonderes Augenmerk gilt den öffentlichen Immobilien, die bislang zu wenig oder gar nicht genutzt werden. Niemand versteht, warum große Flächen im ehemaligen Flughafengebäude Tempelhof oder am Museumsstandort Dahlem leer stehen - bei allen Herausforderungen, die hier Sanierungstau, Denkmal- oder Brandschutz mit sich bringen. Wir stehen zu dem Versprechen, Tempelhof für kulturelle Nachnutzungen zu öffnen - wer einem reinen Verwaltungsstandort das Wort redet, hat die Potentiale dieses Ortes nicht verstanden. Wir wollen außerdem, dass die im Koalitionsvertrag verankerte Agentur für kulturelle Zwischennutzungen und das Kulturkataster endlich auch umgesetzt werden.

Berlin verlor schon zu viel einzigartige Club- und Kreativkultur weil Investoren rücksichts- oder ahnungslos bauten und nach Vollendung der Lärmschutz wiedermal zu einer Schließung der Orte führten. Genug davon! Denn viel Konflikte lassen sich lösen, wenn sie früher angegangen werden. Das von der Clubcommission erarbeitete Clubkataster muss auf Verwaltungsebene bekannter gemacht werden und in die offiziellen Planungsinstrumente Eingang finden. Außerdem wollen wir erneut prüfen, ob das in London bereits gängige "Agent of Change" Prinzip sich in verbindliches Recht umsetzen lässt.

Die Rummelsburger Bucht steht exmplarisch für den notwendigen Paradigmenwechsel in Berlin: Jahrelang wurden Investoren mit Kusshand genommen um Flächen zu entwickeln. Die dort gewachsenen Strukturen wurden ignoriert oder auf eine geduldete Zwischennutzung reduziert. Statt Luxuswohnungen und Aquarium braucht die Gegend aber neben bezahlbaren Wohnraum und sozialer Infrastruktur auch weiterhin Grünflächen und Freiräume. Wir erwarten, dass die BVV Lichtenberg den alten Bebauungsplan in der vorliegenden Form nicht annimmt. Die Stadt und ihre Bedarfe haben sich radikal geändert. Der Senat muss die Entwicklungsziele für die Rummelsburger Bucht neu zu bestimmen und sich gemeinsam mit den Anwohnenden und der Stadtgesellschaft auf eine nachhaltige Entwicklung des Areals erarbeiten. Schwerpunkt muss dabei auch der Erhalt von Altbestand, Natur und Freiräumen in gemeinwohlorientierter Entwicklung haben.

Begründung

Im Kampf um Freiräume stehen wir an der Seite eine breiten Bewegung, die sich zunehmend politisch einmischt. Statt nur auf Plakaten "Wir kaufen uns die Stadt zurück" zu schreiben, setzen wir uns für die ganz konkreten Einzelfälle. Unser Parteitag sollte sich daher auch zu einigen davon bekennen.
Das Agent of Change Prinzip und die Nutzung des Clubkatasters sind grüne Beschlusslage und wir setzen uns aktuell im AGH dafür ein, dass das noch was wird. Trotz dem Lärmschutzfonds der grünen Wirtschaftsverwaltung - der nur einem Teil helfen kann.
An der Rummelsburger Bucht zeigt sich gerade, ob die aktuell regierenden Parteien sich trauen, die Fehler der Vergangenheit auch mal rückgängig zu machen. Wir sagen: Es ist Zeit für das neue Berlin, das nicht nr für Investoren und Bauklüngel da ist. Hier brauchen unsere Lichtenberger Grünen unsere Unterstützung mit einem klaren Parteitagsbeschluss.